

Neufund eines bigenerischen Orchideenbastards in Westfalen

Ben J. Seckel, Raalte

Das Gebiet um Lengerich (Teutoburger Wald) war von jeher wegen seiner reichen Orchideenvorkommen bekannt. Der auf dem Hügelzug oberflächlich anstehende Plänerkalk der Oberen Kreide bietet zahlreichen kalkliebenden Pflanzen gute Lebensbedingungen, darunter mehreren Orchideenarten. Leider existieren von den einst so vielen Vorkommen nur noch wenige Fundstellen. In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren sind besonders durch die Erweiterung des Kalksteinbruches der Dyckerhoff-Zementwerke reiche Vorkommen zerstört worden. So ist zum Beispiel das hier einst recht verbreitete Helmknabenkraut (*Orchis militaris*) sehr selten geworden und vom Aussterben bedroht. Auch die Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis*), die bei Lengerich an der Nordgrenze ihrer Verbreitung steht, ist sehr gefährdet.

Während einer Exkursion der Werkgroep Europese Orchideeën (Arbeitskreis Heimische Orchideen) aus Holland Ende Juni 1989 entdeckten wir in einer schon lange verlassenen Steingrube in der unmittelbaren Nähe von Lengerich mehrere Exemplare des Fuchs'schen Knabenkrautes (*Dactylorhiza fuchsii*) und der Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), die letztere in der Unterart *densiflora*, das heißt kräftige Pflanzen mit reichhaltigen Blütenständen. Die meisten *Dactylorhiza*-Pflanzen waren beinahe verblüht, während *Gymnadenia* gerade mit dem Aufblühen begann. Das Gebiet beherbergt auch andere mehr oder weniger seltene Pflanzenarten wie Gemeine Nattertongelbe (*Ophioglossum vulgatum*), Schuppenfrüchtige Segge (*Carex lepidocarpa*) und Färber-Ginster (*Genista tinctoria*). Ebenso wie bei anderen Kalkmagerrasen dieser Gegend droht auch hier die Ausdehnung der Sträucher und Bäume. Ohne richtige Pflegemaßnahmen wird das Gebiet immer mehr zuwachsen, wodurch die charakteristischen Pflanzen mehr und mehr verschwinden. Regionale Arbeitskreise zum Schutz Heimischer Orchideen sollten sich bald dieser Aufgabe stellen.

Zu unserer Überraschung entdeckten wir auch eine Pflanze, die sich anfangs nicht bestimmen ließ. Bei näherer Betrachtung handelte es sich um den seltenen Gattungsbastard *Dactylorhiza fuchsii* x *Gymnadenia conopsea* subsp. *densiflora*. Aus der Orchideenliteratur ist dieser Bastard zwar schon unter dem Namen x *Dactylogymnadenia gracilis* bekannt, er wird aber nur sehr selten aufgefunden, weil es sich um eine Hybride zwischen zwei verschiedenen Gattungen handelt. Die meisten Orchideenbastarde entstehen aus gleichen Gattungen und sind daher öfter anzutreffen als bigenerische Hybriden. Die etwa 35 cm hohe Pflanze stand gerade in Hochblüte, weil natürlich auch die Blütezeit intermediär ist.



Abb. 1: Einzelblüten mit Sporn:
links: *Gymnadenia conopsea* subsp. *densiflora*
mitte: Bastard x *Dactylogymnadenia gracilis*
rechts: *Dactylorhiza fuchsii*; Foto: B.J. Seckel



Abb. 2: Blütenstand von x *Dactylogymnadenia gracilis* bei Lengerich (Teutoburger Wald). Foto: B.J. Seckel



Abb. 3: Blüten von x *Dactylogymnadenia gracilis*. Foto: B.J. Seckel

Einige typische Merkmale dieser schöner Hybride möchte ich nennen:

- Die Blätter haben hin und wieder einige Flecken. Sie sind breiter als bei *Gymnadenia conopsea*, erreichen jedoch in keinem Falle die Breite von *Dactylorhiza fuchsii*-Blättern.
- Der Sporn reicht in der Länge gerade über die des Fruchtknotens hinaus, ist aber kürzer als der Sporn von *Gymnadenia* und leicht nach unten gebogen.
- Die paarigen Sepalen stehen nahezu horizontal, und die Lippe ist gezeichnet durch Punkte und einzelne Striche, die bei *Gymnadenia* völlig fehlen.
- Die Blüte ist etwas mehr rosafarbig als bei *Dactylorhiza fuchsii*.
- Die Pflanze duftet angenehm wie *Gymnadenia*; *Dactylorhiza* ist nahezu geruchlos.

Meines Wissens ist dies der erste Nachweis dieser Hybride für Westfalen.

L i t e r a t u r

KUMPEL, H., F. GELBRECHT & G. HAMEL (1978): Die Vertreter der Hybridengattung x *Dactylogymnadenia* Soó in der DDR. Mitt. Arb. Kr. Heim. Orchid. DDR **8**: 40-49.
– ALTEHAGE C. (1970): Die Orchideen des Lengericher Gebietes. Veröff. Naturwiss. Ver. Osnabrück **33**: 26-28. – ROTHMALER W. (1976): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. Kritischer Band.

Anschrift des Verfassers: Drs. Ben J. Seckel, Langkampweg 1, NL-8101 AR Raalte,
Niederlande